

II
GESANG
für
vier Männerstimmen
in Musik gesetzt
und der
GESELLSCHAFT
DES KÜNSTLER-VEREINES
IN MÜNCHEN
gewidmet
von
FRANZ LACHNER
K. b. Hofkapellmeister.

*Opus 106.
Nr. 384.
Ces. III*

*Eigenthum der Verleger.
Eingetragen in den Vereins-Archiv*
München bey Falter & Sohn.
*K. b. Hof-Musikalien und Musik-Instrumenten-Handlung.
Residenzstrasse 217.*

*Fl. 1. 1/8 Kr.
Th. 1.*

III

Gesænge

für vier Männerstimmen

in Musik gesetzt

von

Franz Lachner

königl. bayrer Hofkapellmeister

Tenore I.

Opus 66.

N^o I Die Liebe.

Allegretto.

Gedicht von I. Koch

The musical score is written for piano and voice. It consists of eight staves. The piano part is in the left hand, and the vocal part is in the right hand. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Allegretto'. The lyrics are in German and describe love and marriage. The score includes various musical markings such as dynamics (pp, p, cres) and phrasing slurs.

pp
 Ich frage, wo die Lieb ist? Die Lieb ist ein solches Mädchen
cres
 Mann = man im La = ben mit seinem süßen Küsschen, das ist die
cres
 Lieb, das ist die Lieb vom Himmel und ja = ja = ben vom
pp
 Himmel und ja = ja = ben. Ich frage, wo die Lieb
cres
 ist? Sie ist ein Mann, ein junges Weib mit feinem Ga =
cres
 schmack, ein Knabe und ein Mädchen ein solches Mädchen



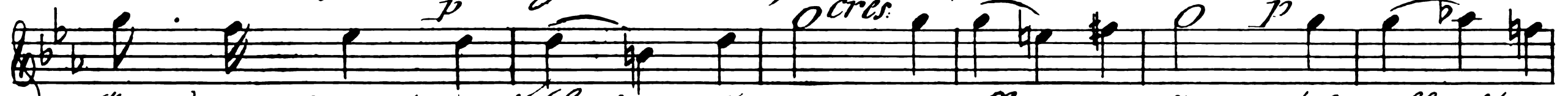
Wie zum Christ, wie lieblich ist sein Wesen man, wie lieblich



ist sein Wesen Ihn sprach, was in Liebe sage für süßen



Wort voll Züchtigkeit, beistat zu be-merken, ein Wonne, ein in-sinn



Geist empfängt, uns Lil- den von in Du-na empfängt, in flüchtig



uns be-glü-cken, in flüchtig uns be-glü-cken, in



flüchtig uns be-glü-cken.

No II Märlied.

1.

Nicht zu geschwind.

Gedicht von J.G. Seidl.

p *f* *p* *p* *p* *p*

u. u. bist du nicht Mann, geliebter Mann! Man geniesst dich nicht in Wien du absehn ist
kannst dich immer wieder sehen, im künftigen immer wieder sehen. So
ist ja nicht so sehr, im Fluss, in sich einmal anzunehmen, wie
kannst du nicht die wieder sehen, wie kannst du nicht die wieder sehen! Du
u. kannst du nicht die wieder sehen, so wird bald schon ein Lust
von dem süßlingstwind. Du bist nicht so sehr, so bist nicht so sehr

...sagt sich, in der! Dann wünscht man die Besessenen sein, so

fliegt nun weg! wie laßt man Stimm, im Urst die jungen Halben Mann!

urst die jungen Halben Mann, Es ist nicht das Lamm sein. Es ist gar nicht, schon

sich in der Luft in Mal, in. Trist sich laß man ein mit einem sich selbst laß man

ein mit einem sich selbst. Zu sich all bei was ist an im die, ab ist sind

Ganz ein großer der Meinung was an so alt, im jetzt so

jüny wof aust so alt im jatz, i jüny. fast kalt im
 rum, im wais, im rum, aust fimm Walt im wogt Grit
 im jatz im Grit in Walt fimm. In im blab im
 sunn ya - lieb - san Mai, In im blab im wogt ya - lieb san Mai! In wogt alt
 frant, im wogt uszitt, wogt in - wogt wogt im be glitk wogt in - wogt
 wogt im be - glitk wogt in - wogt wogt im be - glitk.

No. III Staendchen.

Gedicht von L. Koch.

Largo.

p
 Verfließt in Gelbes auf dem Bächenfließt von einem Aue zu
 sieht, den mir bringt die Nacht von Blumen im den Tag zu schenkt ich
 nicht, *p* Lust der Mannen will ich sagen wie die Liebe nicht in
cres *p*
 mir! Mein Aue zu, mein Blau zu bringen die Nacht zu
cres *pp*
 die, bringen die Nacht zu die zu die

p
 Ich zu flüchten, auf die Feind nicht von Linde faßend

cres *p*
 flücht. Was zu weisend nicht gewöhnlich wird zu flüchten zu ge-

cres
 flücht? vielleicht laß mich ablassen, ist im Träumen nicht zu

p *cres* *p*
 mich, im dem Arm ist nicht ablassen, auf mich für mich

cres *ff* *pp*
 flüchten nicht auf mich für mich flüchten für mich

pp
 flüchten nicht

III

Gesänge

für vier Männerstimmen

in Musik gesetzt

von

Franz Lachner

königl. bayer. Hofkapellmeister.

Tenore II.

Opus 66.

No 1. Die Liebe.

Allegretto.

Gedicht von I. Koch

Sie fragt, was in Liebe sag? Die Liebe ist von selb'n Mag'ien
 Men-nen in Lieben mit einem süßen Luftkriech, das ist ein
 Lieb, das ist ein Lieb vom Himmel und ja- ja-ben, vom
 Himmel und ja- ja-ben. Sie fragt, was in Lie- be
 sag? Die ist ein Mann, ein gast von bei mit süßem Ga-
 stmann, un- laustat und mit gelben Brust in die selb'n Mag'ien

kin-zen Nacht, wie lieblich ist sein Besinnen, wie lieblich

ist sein Besinnen. Ihr fraget, was die Liebe sey? Ein süßes

Quant voll Zärtlich-keit, be-wirket zu be-wirken, ein Tugend-Tugend

Geist empfängt, mit Lil-ten von die Sin-nen empfängt, die

fließ-sig im be-glü-ckten, die fließ-sig im be-

glü-ckten, die fließ-sig im be-glü-ckten.

No II Mailied.

Nicht zu geschwind

Gedicht von J. G. Seidl.

p Du bist Lustbraut, geliebter Mann, Kunstgenosse und ein Mann von Kunst, im
f Kunstloze immer winterlich, im Kunstloze immer winterlich. *p*
ist ja nicht Gesetz, im Pflicht, imhalb der immer im zu sein, wie *pp*
Kunstgenosse immer winterlich, wie Kunstgenosse immer winterlich! Dann
oben fliegen wie die zu fliegen, so wie bald fliegen im Lenz
von Frühlings Kunstgenosse immer winterlich, von Frühlings Kunstgenosse immer winterlich.

Handwritten musical score with seven staves. The lyrics are in German. The score includes dynamic markings such as *p*, *f*, and *pp*. A fermata is placed over the first staff. The lyrics are:

frey, freyfreys, u. frey ————— freyfreys, u. frey. Baumwipfeln
 wie der Farn von fern, so fliehet er weg, wie laßt er Baum, um
 maßt er jungen Galmen Baum, u. maßt er jungen Galmen Baum. Farn
 trägt das Laub sein Laub von fern, freyfreys, u. Laub in Wald u. nicht frey
 labt er ein mit Blumenfreys, frey labt er ein mit Blumenfreys. Zu frey all bey
 was ist er nicht da, ob ist frey ganz ein großer Frey, ob ist frey

Ganz ein großer Genüß, warst du so alt, im Jatz so jung, warst du so
 alt, im Jatz so jung. Lust kalt im Mann, im Reif, im
 warm, auf seine Welt ein neues Geüb im Jatz ins Geüb, ins
 Geüb der Welt für uns. Einmal blieb uns kein geliebter Miri! Vau! Vau! Vau!
 frant, im Reif und züht, was im wasserwan, ins ba-gliück, was im = wasser-
 wasserwan, ins ba-gliück, was im = wasserwan ins ba-gliück.

No. III. Staendchen.

Gedicht von I. Koch.

Largo.

p
 Flüß in Götter? Auf von Flüßman fließt von meinem Aug
 fließt, das mir bringt die Kunst mir Sinn, im die Tag von fließt zu
 nicht, das von Mann will ich sagen, wie in Lieb-er nicht in
p *cres.* *p*
 wie Mann Köpfe, meine Flage die bringe die Kunst zu
cres. *pp*
 die, bringe die Kunst zu die zu die

p
 Sey du fühltest, sey du fühltest nicht von Liebe fühltest

cres. *p*
 Hast. Was du wachst nicht zu wachst, wird du fühltest zu wachst

p *cres.* *p*
 Hast? O willst, laß mich so fassen, ist dein Traum sey mir so

cres. *f* *pp*
 nicht, um dein Traum ist nicht offen sey mir für mein

pp
 Besten-bild sey mir für mein Besten-bild für mein

pp
 Besten-bild —

III

Gesänge

für vier Männerstimmen.

in Musik gesetzt

von

Franz Lachner.

königl. bayr. Hofkapellmeister

Basso I.

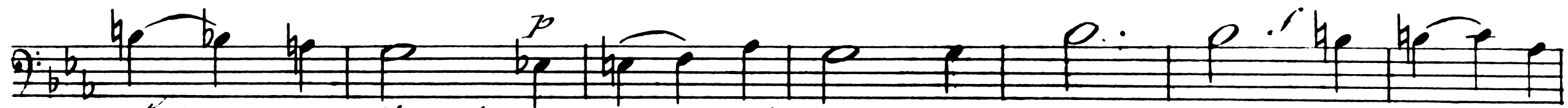
Opus 66.

No. Die Liebe.

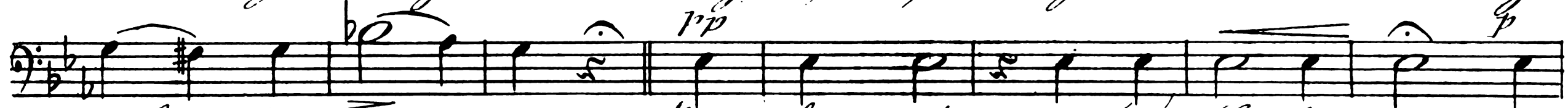
Allegretto.

Gedicht von L. Koch.

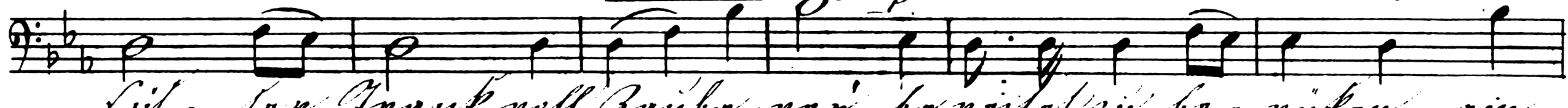
Sie fragt was die Liebe sey? Die Liebe ist ein solches Meuschen
 Mohnmohn im Leben mit seinen süßen Lüftenwind, das ist die
 Lieb, das ist die Lieb vom Himmel und ja = ja = ban, vom
 Him = mel und ja = ja = ban. Sie fragt, was die Lie = be
 sey? Die ist ein Meuschen das geht vorbei mit süßem ja =
 stimmern, es lauffet uns mit goldenen Perlen das das sey



kin - zeu Maist, wie lieblich ist sein Besinn man, wie lieblich



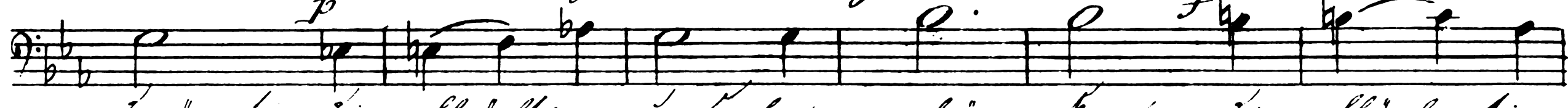
ist sein Besinn man Der frucht, was die Lieb' frucht sin



stif - ten Anant voll zuib' nuz, be - nützlich be - nützlich, ein



Quam, das in - sanu Geist in - frucht, und Biliten von die die - un



stucht, die flüchtig und be - gliu - kan, die flü - tig



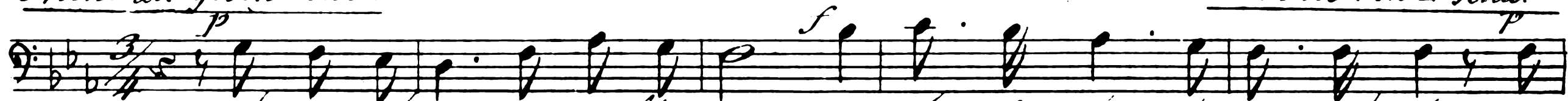
und be - gliu - kan, die flü - tig und be - gliu - kan.

No II Mairied

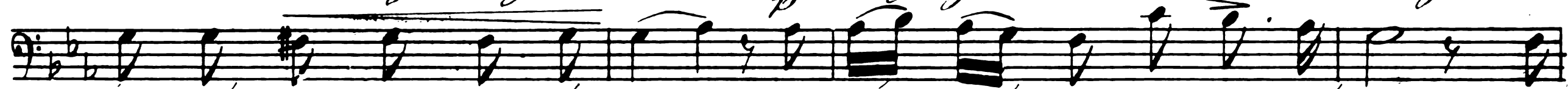
4.

Nicht zu geschwind.

Gedicht von I. Seidl.



Wu bist duft am, geliebten Mai! Man spüht uns in die Maienluft, im



Kunst des immen winteren son, im Kunst des immen winteren son. So



ist ja nicht Gesetz, im fließt in sich ein nimmal ein zu nisse, wie



Können nicht in winteren son, wie Können nicht in winteren son! Baum



u-ber schlafen wir, tief zu schlafen, so wie bald sehen wir Constan



ten, die an Frühlingsabend! Tage frisch, im fruch Von Frühlings

Wind, sage mir, wie hoch, sage mir, wie hoch, sage mir, wie hoch! Baumwipfeln

wie im Tannentoufeln, so flieg' er weg, wie lassen Stamm, im

maße von jungen Halmen Baum, im maße von jungen Halmen Baum. Tann

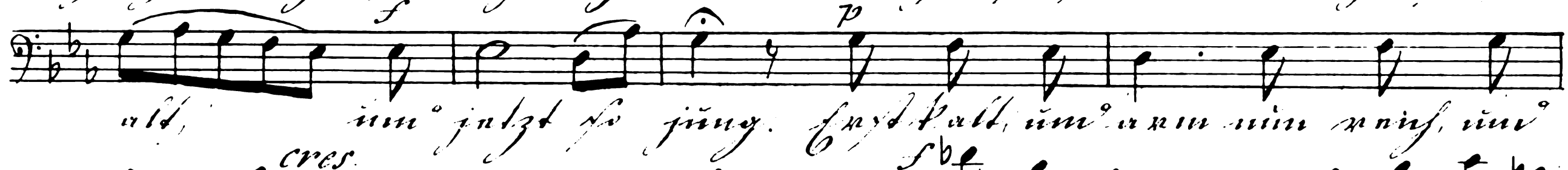
knüpft das Laub sich an, so wie die Blätter in Wald im Tann, sie

haben ein mit Blümen, sie haben ein mit Blümen, sie haben ein mit Blümen, sie haben ein mit Blümen.

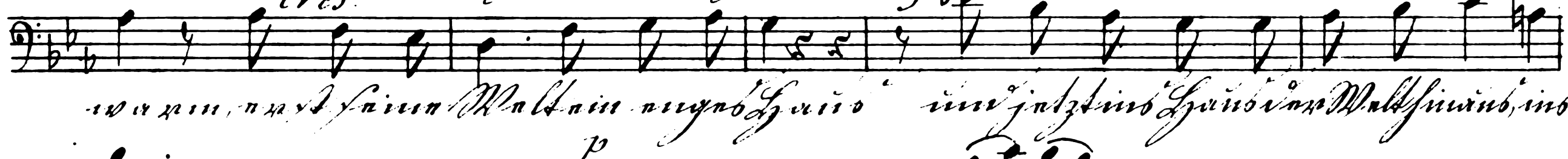
was ist an mir da, ob ist sein ganz im großen Tann, ob ist sein



Ganz im großen Geringe



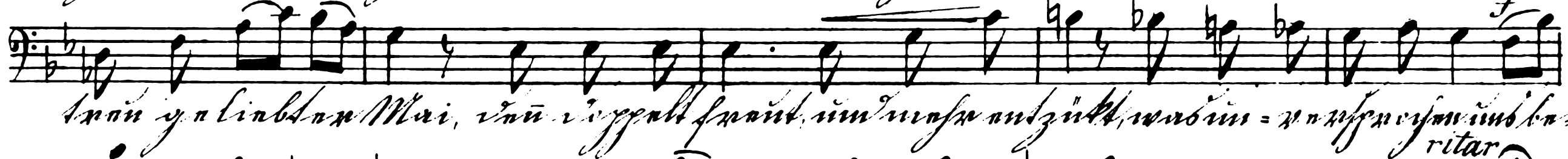
alt, ihm jetzt so jung.



was man, nach seinem Malt sein



Gutes von Malt sein



was man, nach seinem Malt sein



Gutes von Malt sein

No. III. Staerndchen.

Gedicht von L. Koch.

Largo.

Flüß in Golde auf dem Flüßman fließ von mir aus Au-ge-
 sichts; du mir bringst in Nacht ein Stümmlein, im Luge was ich nicht zu
 nicht ich der Mannen, will ich zu-gehn, wie die Liebe weiß in
 mein Mannen, mein Klagen, bringst du mich in Nacht zu
 ein, bringst du mich in Nacht zu ein zu ein...

p
 sey die Schimmer auf die sonst nicht von Liebe faisset
 das. Was die wasser nicht gewässert wind die schimmer zu gewässert
 das ist ein krieg, laß mich ab lassen, ist ein krieg, laß mich ab
 lassen, und ein krieg ist nicht offen sey! mich für mich
 vollkommen, sey! mich für mich vollkommen, für mich
 vollkommen.

cres. *p* *cres.* *p* *cres.* *p* *cres.* *f* *pp*

III

Gesaenge

für vier Männerstimmen

in Musik gesetzt

von

Franz Lachner

Königl. bayer Hofkapellmeister

Basso II.

Opus 66.

No. 1. Die Liebe.

2.

Allegretto
pp

Gedicht von L. Koch

Ihr fragt, wo die Liebe sey? Die Liebe ist von solch' Maier
Mannern im Leben mit ihrem süßen Lüftchen, das ist ein
Lieb, das ist die Lieb' vom Himmel und ja- ja- ban, vom
Himmel und ja- ja- ban Ihr fragt, wo die Liebe
sey? Die ist ein Mann, der geht von da, mit seinem
Stimmen, er läßt und mit gelber Brust in eins' Laß

p *cres.* *p* *f* *pp* *p* *cres.*

p *f*

kin-zen Kunst, wie lieblich ist sein Tisinnen wie lieblich

pp *p*

ist sein Tisinnen Ihr fraget, wach die Liebe sag' für

größen Kunst voll Zauberei, be-wartet zu bewi-ken, ein

cres *p* *cres*

Kraut, das unsanft ist unsüß, mit Lili'en von der Tinn

p *f*

unsüß, die flüchtig mit be-gli-ken, die flüchtig

pp

mit be-gli-ken die flüchtig mit be-gli-ken...

No. II. Mairied.

Nicht zu geschwind.

Gedicht von J.G. Seidl.

Du bist der schönste geliebte Mai. Man frucht im Mai in Wien und auch im

Kornstrey immer winterlich, im Kornstrey immer winterlich. So

ist ja nicht Gesetz, im Pflanz, im Pflanz die immer ein zu sein, wie

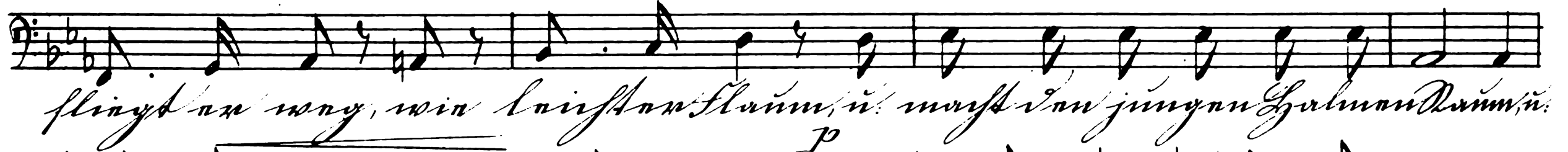
Kornstrey nicht da winterlich, wie Kornstrey nicht da winterlich. Denn

u = kann schlafen wie tief zu sein so wie bald ein Einfluss von.

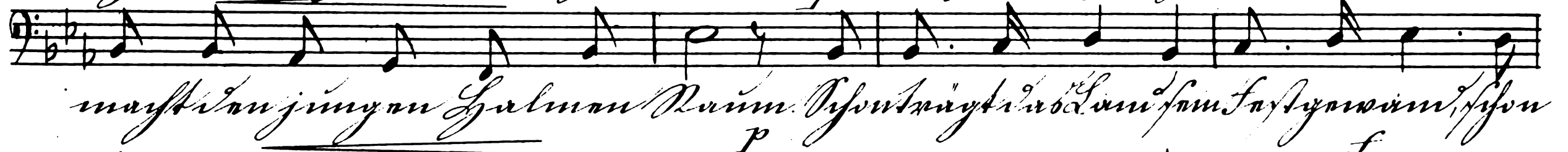
Der Frühling kommt. Sage früh, im Früh, sage früh, im



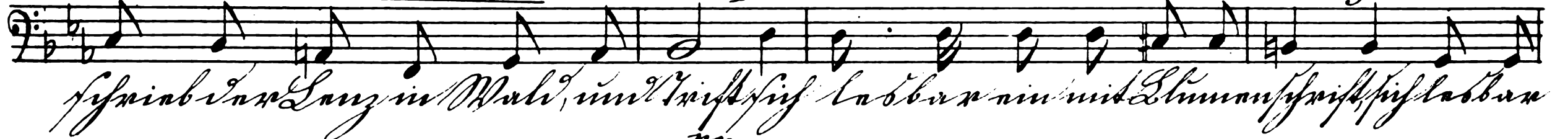
f fuch, fuge fuch, um fuch *p* Baum wunfchen wie von Dufte von fuch, fo



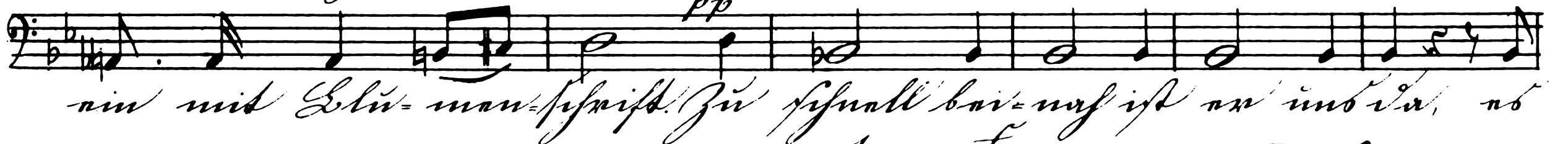
fliegt an weg, wie laiften Stamm, u. wufte von jungen Gelben Baum, u.



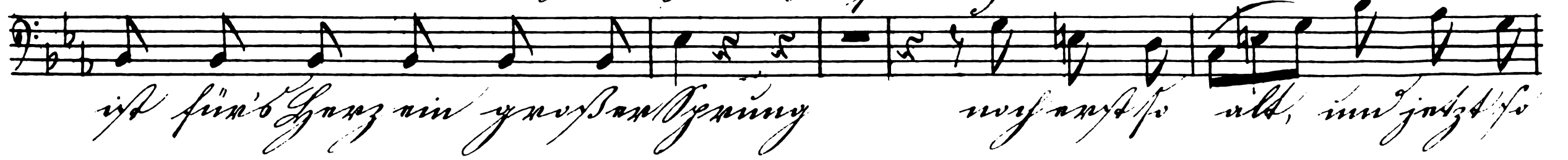
wufte von jungen Gelben Baum. *p* Dufte wufte die Luft im fuch fuch, fuch



fuch die Luft im fuch, u. wufte die Luft im fuch, fuch



die Luft im fuch, fuch. *pp* Zu fuch die Luft im fuch, fuch



die Luft im fuch, fuch. *f* Zu fuch die Luft im fuch, fuch

p jü-*ng*er noch nicht so alt und nicht so jü-*ng*er. fast kalt, im
f
cres m-*er*de, im w-*er*de, nicht so warm, nicht so kalt, im j-*un*g-*er*de, im j-*un*g-*er*de
p
 j-*un*g-*er*de, im w-*er*de, nicht so warm, nicht so kalt, im j-*un*g-*er*de, im j-*un*g-*er*de
 j-*un*g-*er*de, im w-*er*de, nicht so warm, nicht so kalt, im j-*un*g-*er*de, im j-*un*g-*er*de
 bleib im w-*er*de, nicht so warm, nicht so kalt, im j-*un*g-*er*de, im j-*un*g-*er*de
f
 z-*u*ck-*er*, was im w-*er*de, nicht so warm, nicht so kalt, im j-*un*g-*er*de, im j-*un*g-*er*de
ritar
 z-*u*ck-*er*, was im w-*er*de, nicht so warm, nicht so kalt, im j-*un*g-*er*de, im j-*un*g-*er*de

N^o III. Staendchen.

Gedicht von L. Koch.

Largo.

p
 Flüß der Golda? Auf der Flüßman fließt von meinem Auga-
 siß, der mir bringet die Mayß der Blumen, in der Trug was schmeißt ich
 nicht der der Han- man will ich sagen, wie die Ein- ba weißt in
cres *p*
 mir! Meine Baßzan, meine Klagen in singen in der Mayß zu
cres. *p* *pp*
 die, die in- you in der die Mayß zu die, in singen in der Mayß zu die

p
 Sey in stillmanst, sey in stillmanst, nicht ständlich baß
 weißes

cres *p*
 Schlaf. Was du wachst nicht gewachst, wachst in stillmanst zu ge-

cres
 schlaf? O viel. laßt, laß mich so seffen, ist dein Träumen
 mich so

p
 mich? um dein Arm ist nicht oft an; sey - - mich für mein

cres *f* *p* *pp*
 Bisat - - Ten - bil? mich für mein Bisat - - bil? für mein Bisat - -

pp
 bil - -